

# Sparen im Abbruchobjekt

Fünf Jahre vor dem geplanten Ersatzneubau findet die PEIK-Beraterin Möglichkeiten, 4500 Franken Energiekosten jährlich zu sparen.



Marianne Brechbühl-Baer (links) diskutiert mit PEIK-Beraterin Andrea Beck die 25 Energiesparmassnahmen.

Bald 120 Jahre alt ist das vierstöckige Wohn- und Geschäftshaus am Kirchplatz in Cham. In wenigen Jahren nun wird die Liegenschaft einem Ersatzneubau weichen – inklusive dem Café «Plaza» im Parterre. Doch Marianne Brechbühl-Baer, die als Pächterin und Geschäftsführerin zusammen mit ihrem Ehemann Andreas den Betrieb führt, denkt langfristig: Sie hat sich bereits vertraglich zu sichern lassen, dass sie auch im Neubau ein Café betreiben kann.

## 25 Massnahmen identifiziert

Energieeffizienz ist der engagierten Gastgeberin wichtig. Die zweite pandemiebedingte Schliessung des Cafés nutzte sie deshalb für eine PEIK-Energieberatung: «Weil unser Umsatz praktisch ausfiel, wollte ich die Fixkosten senken, wo es geht.» Neben EnergieSchweiz unterstützte auch Energiestadt Cham den Prozess. Die akkreditierte Energieberaterin Andrea Beck kam nach einer gründlichen Analyse zum Ergebnis, dass sich Energiesparen durchaus auch in einem Abbruchobjekt mit kurzer Restlebenszeit lohnen kann. 25 Massnahmen stellte die in Energie- und Verfahrenstechnik diplomierte Ingenieurin zusammen und diskutierte mit Brechbühl-Baer die Umsetzung.

## Alte Bauteile schonen

Mit wenig Aufwand möglich ist etwa, nicht mehr benötigte, aber noch immer beheizte Rohrleitungen und Heizkörper ausser Betrieb zu nehmen und die verbleibenden Rohre zu dämmen. 2000 Franken Wärmekosten lassen sich so sparen, dies bei einer Amortisationszeit von zwei Jahren. Schwieriger ist das Kappen der Steigleitungen zu den oberen, stillgelegten Stockwerken. Aber mit 1000 Franken Einsparung pro Jahr birgt der Schritt ein grosses Potenzial. Diese beiden Massnahmen und die Optimierung der Heizkurve schonen zudem den bestehenden Gas-Wärmeerzeuger und die veralteten Pumpen. So steigt die Chance, dass die Bauteile bis zum Abriss in Betrieb bleiben können.

## Modulare Kühleinheiten

Bereits vor der Beratung hatte die Pächterin wichtige Massnahmen umgesetzt. So sind beispielsweise fast alle Leuchten mit LED ausgestattet. Geräte ausser Betrieb werden konsequent komplett ausgeschaltet, statt im Standby-Modus zu verweilen. Analysiert hat die Energiespezialistin Andrea Beck unter anderem auch die Kühleinheiten. Der noch betriebene begehbare Kühlschrank war für die aktuellen Bedürfnisse überdimensioniert und wurde aufgrund der Beratung ausser Betrieb genommen. Die Pächterin ist der Empfehlung gefolgt und hat sich kleinere, modulare Kühleinheiten angeschafft, die auch im neuen Café zum Einsatz kommen. Die Bilanz: Die Betreiber sparen jährlich Energiekosten von 4500 Franken ein.

### PEIK subventioniert Beratung

Bevor sich ein Unternehmen für eine «Professionelle Energieberatung für Ihr KMU» (PEIK) von EnergieSchweiz entscheidet, erhält der Betrieb ein massgeschneidertes Angebot. Von den Beratungskosten übernimmt der Bund maximal 1500 Franken. Ebenfalls geschenkt ist die Hälfte des Aufwands für die optionale Umsetzungsbegleitung durch den PEIK-Energieberater respektive die PEIK-Energieberaterin – bis zu zehn Arbeitstage.  
peik.ch